

## **Les Reines Prochaines**

Seit vielen Jahren touren Les Reines Prochaines mit diversen Konzertprogrammen Land auf und Land ab, vor allem gerne in fernen Landen, um den klebrigen Schweisshändchen der eigenen Stadt zu entkommen. Bei den Konzertprogrammen steht das Touren, das Reisen im Vordergrund, reisen mit leichtem Gepäck, mit wenig Personal und kleiner Ausstattung, kompatibel mit jeder Bühne, ob gross oder klein, ob Club, Theatersaal, Kneipe, Festival, Wagenburg oder Kunstraum, den Reines Prochaines ist alles recht, denn sie schätzen die Diversität von Szenen und Städten. Doch immer wieder überkommt sie die Sehnsucht nach "erweiterten" Projekten, an grossen "Kisten" mit viel Aufwand, grossem Personal und vielen Involvierten. Bei diesen Projekten geht es um das Ausprobieren von Neuem, um die Erweiterung der eigenen medialen und stilistischen Formate und Kontexte. Das können ganz "klassische" Gattungen und Genres oder experimentelle Formen sein wie: Situative Performances (Das Zornige Lamm, 1988, Die Tempodrosslerin saust, 1989, Seien Sie Flugdame, 1991, Das schlaue Mammut tobt, 2000), Zirkusmusik (Schlotterzirkus, 1991), Strassentheater (Heute Bräute, 1993), Varietéabende (The Great Songbook Of Inspired Clouds, 2007, Die schwitzende Löwin, 2009), Hörspiele (Sandale Haus Pfirsich Brot, 1997), Reisefilme (Kiev Connection, 2006) und eben jetzt ein kriminal-philosophisch-cinematographisches Singspiel:

## **DINGS**

heisst das Kriminalstück mit musikalischen, filmischen und performativen Mittel, dass Les Reines Prochaines, Michèle Fuchs, Fränzi Madörin, Muda Mathis und Sus Zwick, verstärkt durch die ehemaligen Reines-Mitglieder Barbara Naegelin, Sibylle Hauer und den Schlagzeuger David Kerman, zusammen mit Nathalie Percillier nun auf die Bühne bringen. Ein Teil der Geschichte findet als filmische Projektion, ein anderer als Liveperformance statt. Die zwei medialen Ebenen von live und Film sind dicht in einander verzahnt. Die Dramaturgie orientiert sich am Filmschnitt und ist musikalisch komponiert. Die Geschichte wird im Film erzählt und vorangetrieben auf der Bühne werden die Geschehnisse kommentiert. Dem Film liegt eine stringente Geschichte, ein klassischer Kriminalplot zu Grunde. Die Erzählung wird auf ihre reine Mechanik reduziert und dient als (Knochen-)Gerüst für die opulente Lyrik und Musik der Performance. Die Songs, Rezitate, Sprachimprovisationen, Körper/Gestengedichte und Tänze sind das Fleisch der Aufführung. Die Lieder bewegen sich auf einer Metaebene und werfen philosophische Fragen auf zu: Identität, Liebe und Hass, Geld, Arbeit, Gedächtnis, Schweigen, dem vortäuschen falscher Gefühle, dem Nichts und dem Häkeln.

Doch wer ist Dings?

## **Kurze Synopsis:**

Eine Leiche ohne Oberschenkel. Ein verdächtiges Wurstbrot. Drei Verdächtige: die Witwe, die Köchin, der Gärtner. Mathis, Zwick, Madörin und Fuchs - das unschlagbare Kommissarinnen/ Ermittlerinnen Team - wird mit dem Fall betraut. Es geht um eine Million, einen Safe (er ist leer), um einen Streit. Die Witwe verschwindet, der Gärtner auch. Klarer Fall! Nicht für Kommissarin Mathis. Sie sucht und findet. Eine weitere verdächtige Person taucht auf, Dings. Alle Verhörmethoden scheitern. Falsche Fährte? War es doch die Witwe? Hat Kommissarin Mathis'ens berüchtigter Instinkt versagt?